

Operationalisierungsbogen: Anzeichen für eine nicht erfolgte nachhaltige Be-, Über- und Verarbeitung bei einem Einsatz generativer KI

Vorbemerkung

Der Einsatz von generativer KI kann in korrekter und wissenschaftlich sinnvoller Anwendung ein Hilfsmittel auch in der Geschichtswissenschaft sein (vgl. Leitbild und Orientierungsraster). Die Ergebnisse eines Einsatzes generativer KI dürfen dabei genutzt werden, sofern eine kritische Prüfung und eine nachhaltige Be- und Überarbeitung stattgefunden hat. Erfolgt dabei eine Ein- und Verarbeitung in die selbst erarbeiteten Gedankengänge nicht, erhält man im besten Fall formal korrekte und ggf. auch informierte, aber keine guten und verlässlichen Erzeugnisse im Sinne geschichtswissenschaftlicher Arbeit. Anzeichen für KI-generierte Texte werden im Folgenden aufgelistet. Ein Text, der mit diesen Merkmalen eingereicht wurde, kann aber auch ohne KI-Unterstützung geschrieben worden sein. (Eindeutig belegbar sind nur Halluzinationen bei Titeln.) In beiden Fällen jedoch erfüllt er nicht die Kriterien für einen geschichtswissenschaftlichen Text, der handwerklich frei von Mängeln ist. Unterstrichen sind die Anzeichen, die Abwertungen in der Note zur Folge haben können.

Stil und Struktur

- Gleichmäßige, glatte Prosa
- Übermäßiger Gebrauch von Konnektoren und Übergangswörtern („Zusammenfassend...“)
- Vermeidung der 1. Person Sgl. – entpersönlichte Formulierungen im Übermaß
- Keine Abschweifungen und intertextuelle Referenzen, sondern „kleben“ am Thema.
- Wenig Varianz in Satzlängen und -Strukturen
- Konstanter und in der Regel niedriger Wert bei Anwendung der Wiener Sachtextformel. (Menschliches Schreiben weist mehr Schwankungen auf. Akademisches Schreiben weist einen hohen Wert auf.)
- Geringe Perplexität (Unvorhersehbarkeit des Textes)
- Gesamteindruck: Der Text erscheint konsistent und korrekt, ggf. auch hochinformiert, aber leblos und flach

Quellen- und Literaturgrundlage

- Halluzinationen bei
 - Quellen und Literatur
 - Seitenzahlen
 - Jahresangaben
 - DOIs
- Literatur- und Quellenauswahl
 - Hauptsächlich englischsprachige Internetquellen
 - oder alte gemeinfreie Literatur
 - Fachliteratur, die ausschließlich in der Bibliothek zur Verfügung steht, fehlt oder ist nicht erschöpfend und/oder in schlecht begründeter Auswahl genutzt
 - Themen, Literatur, Quellen und Unterlagen aus dem Seminarkontext finden keine Verwendung

Inhalt / Text

- Oberflächlichkeit bei
 - Argumentation (nicht zuletzt in Form von fehlender Differenzierung von Urteilen)
 - Einbezug von Forschungsdebatten (wenn überhaupt)
 - Quellenkritik (wenn überhaupt)
- Fehlende(s)
 - Leitende Fragestellung
 - Fachterminologie
 - konkrete Beispiele aus der Fachliteratur, sondern Konstruktion generischer Fälle
 - Originalität und neue Gedanken
 - eigene Positionierung
 - ausgewiesenes Erkenntnisinteresse

Zusammenfassend

- Alle diese Kennzeichen kommen in ausgeprägter Weise vor, wenn ein KI generierter Text ohne nachhaltige Be-, Über- und Verarbeitung per Copy und Paste-Verfahren eingefügt und keine substanziellen Gedanken vorher erarbeitet wurden.
- Dennoch kann auch bei rein menschlichem Arbeitseinsatz ein solches Ergebnis nicht ausgeschlossen werden.
- Die einzigen Hinweise auf unlautere KI-Nutzung, die sicher belegt werden können, sind die oben genannten Halluzinationen bei Literatur und Quellen, die gut identifizierbar sind und bei mehrfachem Vorkommen (zwei bis drei Vorkommnisse) in einem Text die sofortige Zurückweisung des Textes zur Folge haben können.
- In diesem Fall wird die Arbeit vom Prüfungsausschuss wegen Täuschung mit 5,0 (nicht bestanden) bewertet, sofern in der Eigenständigkeitserklärung angegeben wurde, dass kein KI-Einsatz erfolgt ist. Weitere Konsequenzen, bis hin zur Exmatrikulation, sind möglich.
- Wurde KI-Nutzung jedoch angegeben, dann erfolgt die Abwertung wegen handwerklicher Mängel und nicht hinreichender Beherrschung von herkömmlichen Arbeitsweisen und/oder neuer Technologie.
- Beim gehäufteten Auftreten der oben genannten Phänomene ist eine Abwertung bis zum Nicht-Bestehen gerechtfertigt, weil mindestens keine ausreichende „Redaktionskompetenz“ gezeigt wurde.

Konsequenzen für die schriftliche Aufgabe und ihre Bewertung

- Erkennbar eigene und originelle Gedanken und Erkenntnisinteresse mit Positionierung unter Einbeziehung der Fachdebatte mit der erschöpfend herangezogenen einschlägigen Literatur und der korrekten Anwendung von Quellenkritik und Fachterminologie sind notwendige Voraussetzungen für das Bestehen.
- Rein essayistische Aufgabenstellungen sollten vermieden werden.
- Quellenarbeit sollte unabdingbarer Kern einer schriftlichen Leistung sein.
- Flankierend wäre eine engere Begleitung des Entstehungsprozesses sinnvoll (bspw. Referate in Form von Werkstattberichten).